

Johannes Rebmann Stiftung Gerlingen:

Das außerordentlich bewegte Leben und große Werk
des Gerlinger Ostafrika-Missionars

Johannes Rebmann

ist Thema eines, wie stets, kurzweiligen Vortrags des
Gerlinger Heimathistorikers **Immanuel Stutzmann**

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der
Evangelischen Matthäuskirchengemeinde statt:

**am Dienstag, den 12. Mai 2009,
um 20:00 Uhr
im Gemeindesaal der Matthäuskirche
(Waldsiedlung)**

Wir laden sehr herzlich ein! Der Eintritt ist frei.
Über Spenden zugunsten der Johannes Rebmann
Stiftung freuen wir uns sehr!
Für den Stiftungsvorstand: Christian Haag



Kurzinformation:

Am Dienstag, den 12. Mai kehrt die Johannes Rebmann Stiftung mit einem Vortrag über den Gerlinger Missionar Johannes Rebmann zu ihren Wurzeln zurück.

Seine Kinder- und Jugendzeit verbrachte Rebmann im elterlichen Haus, Kirchstr. 18, bevor er mit 19 Jahren ins Basler Missionshaus eintrat.

Fünf Jahre später übersiedelte er ins Missionshaus der "Church Missionary Society" nach England, in deren Auftrag er im Februar 1846 nach Ostafrika geschickt wurde.

Dort erwartete ihn in Mombasa der aus Derendingen stammende Dr. Ludwig Krapf, der zuvor vergeblich versucht hatte zu missionieren. Unter äusserst schwierigen Bedingungen begannen beide ihre Missionsarbeit. Rebmann eignete sich in kurzer Zeit die dazu notwendigen Sprachkenntnisse an und erwarb sich Achtung und Vertrauen der Eingeborenen.

Von ihnen hatte er gehört, es gebe im Dschaggaland ein hohes, helles "Mondgebirge", das von Geistern bewohnt sei, die jeden töteten, der es besteigen wolle.

Auf seiner ersten Reise dorthin (April bis Juni 1848) sah er erstmals den höchsten Berg Afrikas, den beinahe 6000 Meter hohen Kilimandscharo.

